



Stadt Dortmund

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**ESF**  
Europäischer Sozialfonds  
für Deutschland



**Kinderschutz  
Zentrum  
Dortmund**

Gutenbergstraße 24 · 44139 Dortmund  
Telefon (0231) 20 64 8 - 0  
Telefax (0231) 20 64 58 - 20

# „Jugendhilfe vor Ort in pädiatrischen Praxen“



## **Wissenschaftliche Begleitung**

- Fachhochschule Dortmund, Prof. Dr. Silvia Denner

## **Methodischer Ansatz**

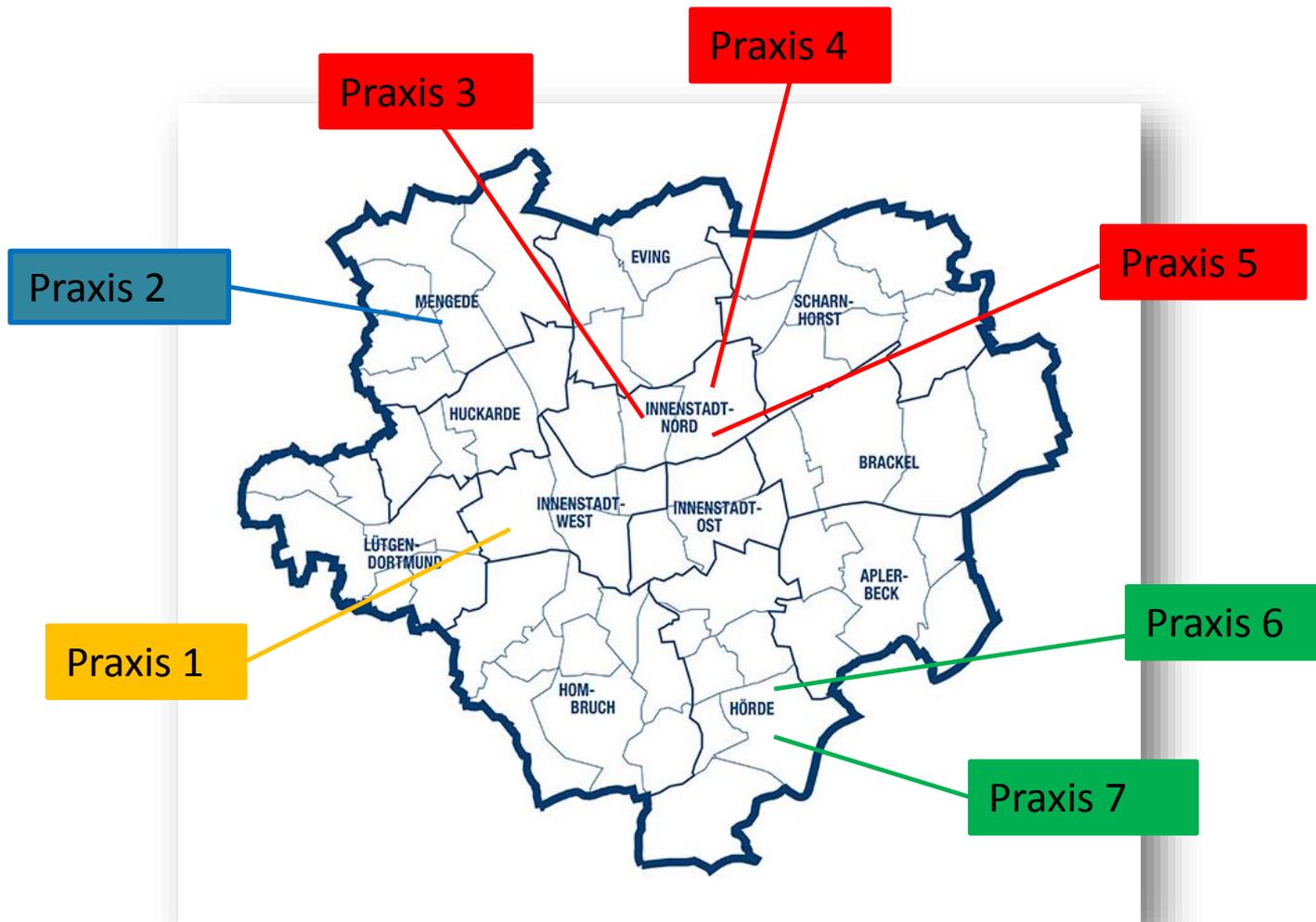
- Experteninterviews zu Beginn und Ende der Evaluation (Kinderärzte/innen, Mitarbeiter/innen von Jugendhilfediensten, Beraterinnen)
- Prozessbegleitende Auswertungs- und Reflexionsgespräche
- Standardisierte Elternrückmeldungen
- Dokumentation der Beratung zu definierten Kategorien

# Leitfragen

Im Rahmen des Projekts wurde folgenden Fragen nachgegangen:

- Wo liegen die Stolpersteine in der Umsetzung des Projekts und in der Kooperation aus der Sicht der Ärzt\_innen und der Beraterinnen?
- Wie viele Eltern haben aus Sicht des Kinder- und Jugendarztes Bedarf an psychosozialer Beratung?
- Wie wird das Beratungsangebot angenommen?
- Welche psychosozialen Belastungen haben die Familien aus der Sicht der beiden Beraterinnen?
- Werden weiterführende Hilfen vermittelt und werden sie angenommen?
- Wie nehmen die Eltern das Angebot wahr?

# Beteiligte Kinderarztpraxen



# Praktische Umsetzung

- Feste Sprechzeiten in den Praxen
- Terminvergabe in den Praxen durch das Praxisteam
- Flexible Zeiten für Hausbesuche, Begleitung in andere Einrichtungen, Beratung im Kinderschutzzentrum oder kurzfristige Beratungen in der Kinderarztpraxis etc.
- Regelmäßiger Austausch aller Beteiligten
  - in der einzelnen Praxis
  - mit allen Projektbeteiligten (Wunsch)
- Vorstellung des Projekts in verschiedenen Einrichtungen (u.a. JHD, Beratungsstellen) und Arbeitskreisen / Netzwerken

# Praktische Umsetzung

Sprechstunden vor Ort in den Kinderarztpraxen  
plus flexible Termine nach Vereinbarung

## 1. Phase des Projekts:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Vormittags		<b>Team</b>		<b>Praxis 1</b> (Ch. Dreier)		
Mittags	<b>Praxis 2</b> (Ch. Dreier)				<b>Praxis 3</b> (Ch. Dreier)	
Nachmittags		<b>Praxis 7</b> (H. Barenhoff)		<b>Praxis 4</b> (Ch. Dreier)	<b>Praxis 6</b> (H. Barenhoff)	<b>Praxis 5</b> (H. Barenhoff)

## Beschreibung der Familien, die die Beratung in Anspruch nahmen (N = 159)

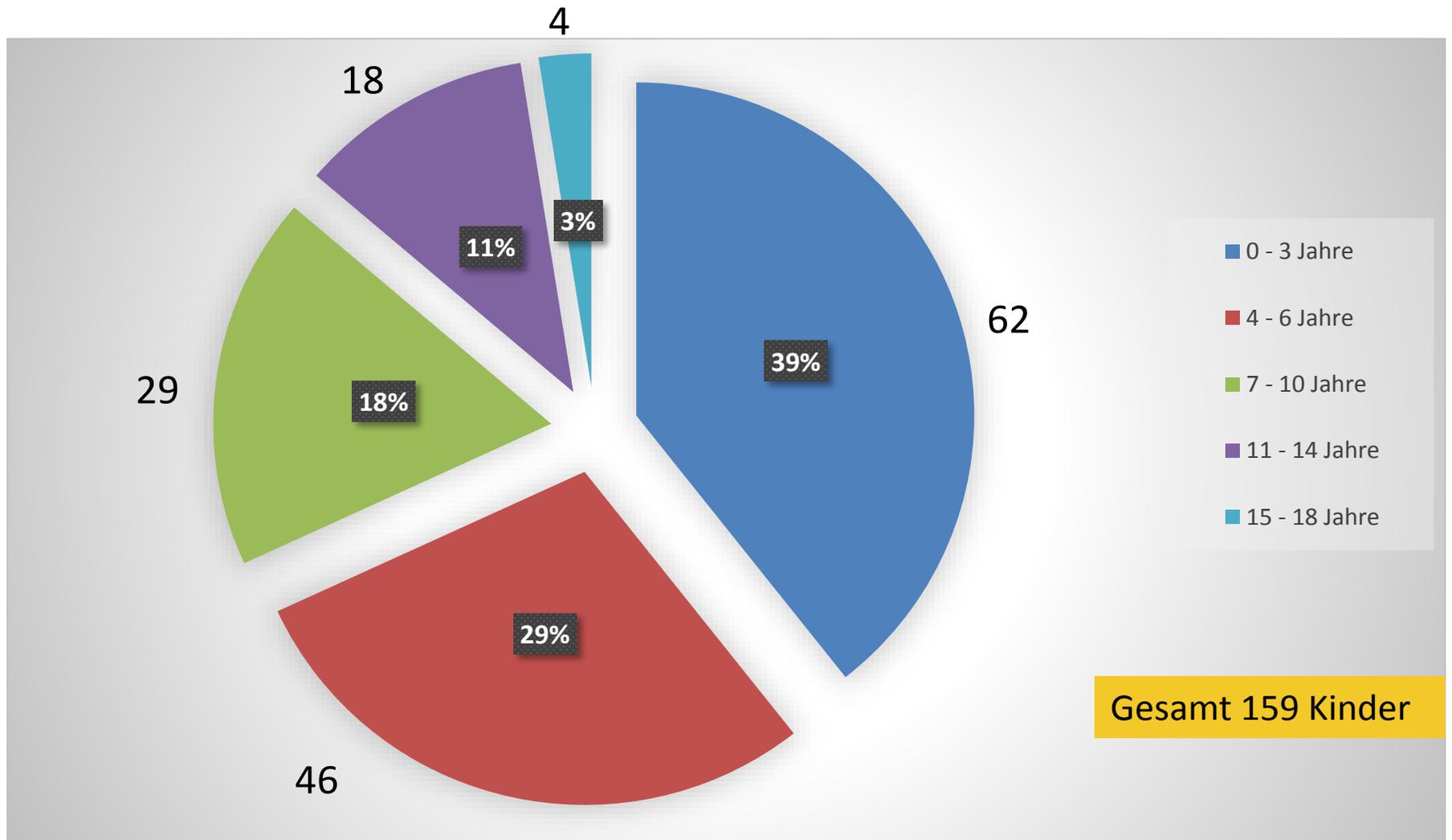
- Transverleistungsbezug 52 (35 %)
- Elternteil alleinerziehend 43 (27 %)
- Haushalte mit 3 oder mehr Kindern 40 (26 %)

Die Daten zeigen, dass die Familien überdurchschnittlich durch benachteiligte (Transferleistungsbezug) und herausfordernde (alleinerziehend, viele Kinder) Lebenslagen betroffen sind (vgl. Statistisches Jahrbuch 2017).

## Beschreibung der Familien, die die Beratung in Anspruch nahmen (N = 159)

- Zu über 90 % kamen die Mütter
- 6 % der Familien sprachen nur wenig Deutsch
- Bei weiteren 5 % musste ein Dolmetscher hinzugezogen werden.
- Geschlecht des Kindes
  - männlich 82 (52 %)
  - weiblich 75 (48 %)
- Kontakt mit Jugendhilfe – Geschwisterkind 20 (13 %)
- Kontakt mit Jugendhilfe – Indexkind 47 (27 %)

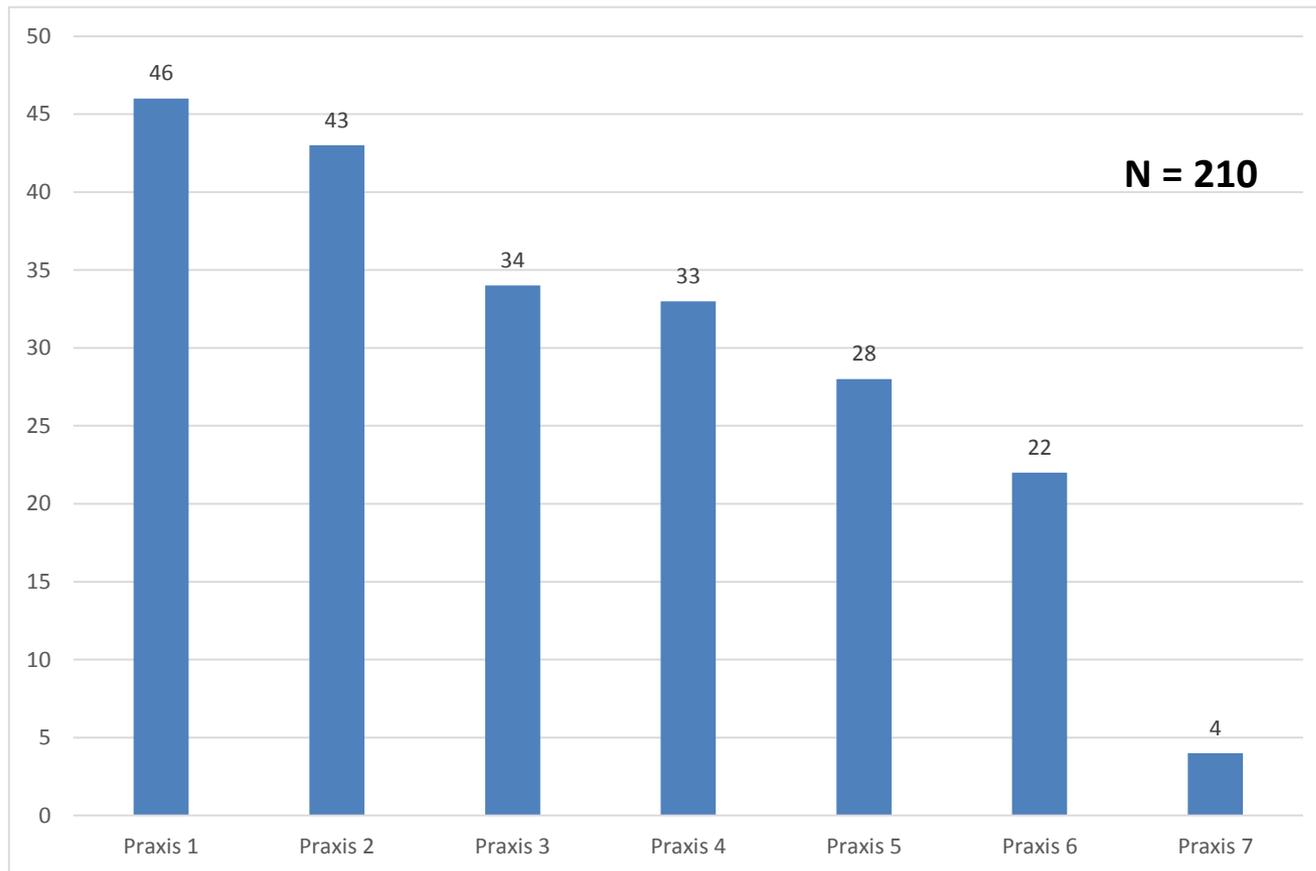
# Alter der Kinder



## Zugänge

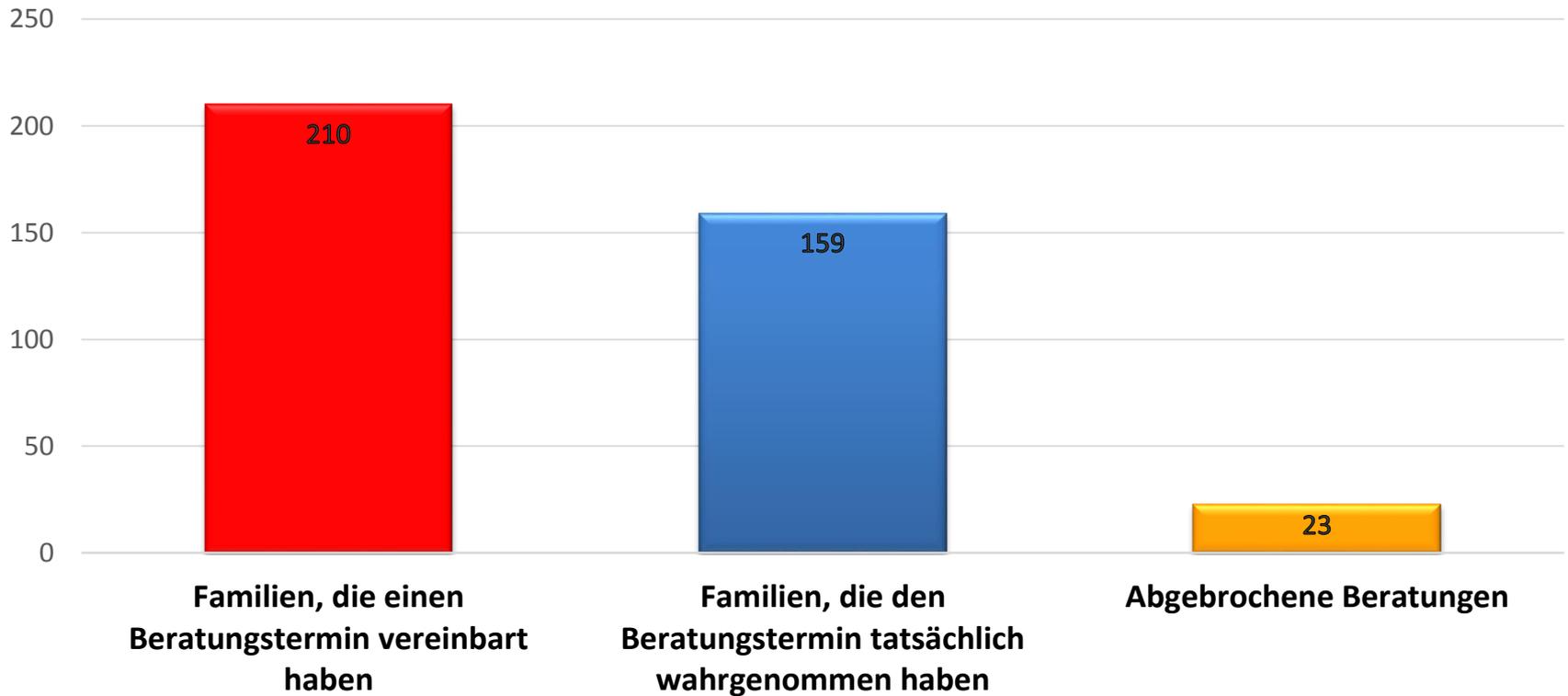
- Fast alle Kontakte (99,8 %) liefen über die Vermittlung der Ärzte.
- Nur zwei Familien fanden den Weg zur Beratung über ausgelegte Flyer in der Praxis.

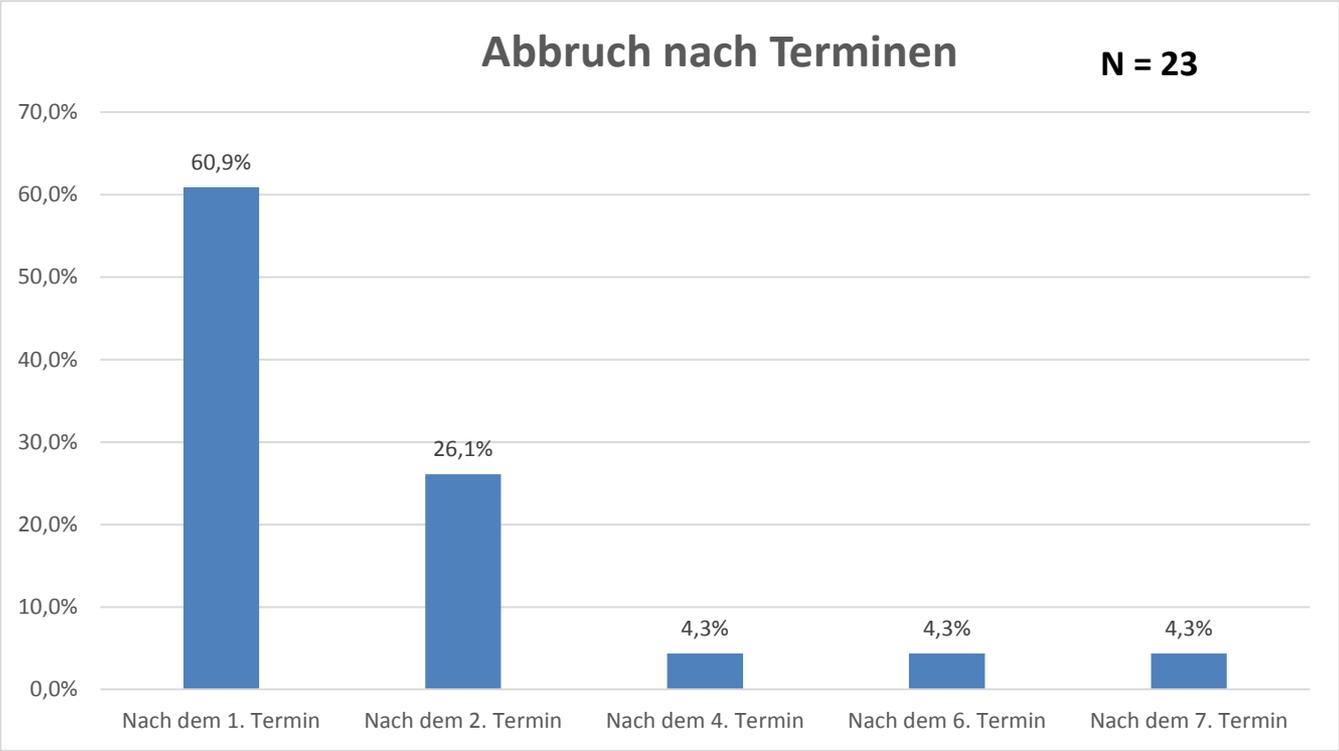
# Angemeldete Familien nach Arztpraxen



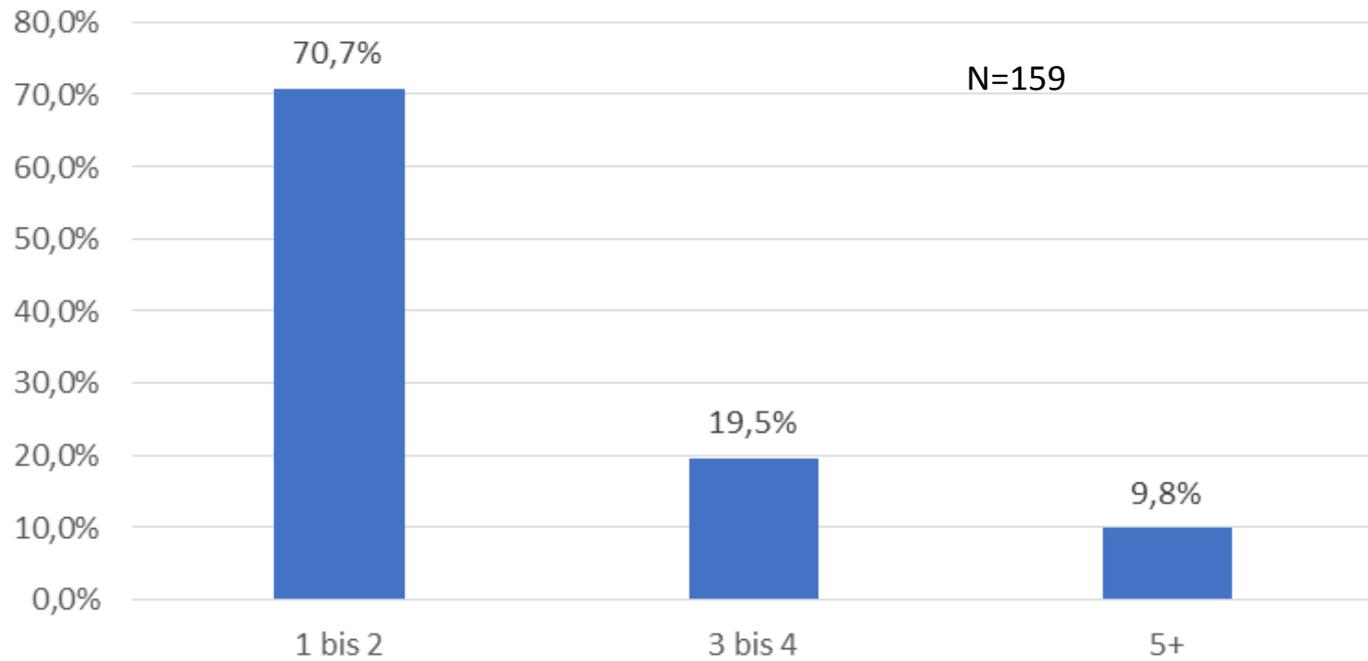
# Inanspruchnahme

## Anzahl der Familien und Beratungstermine

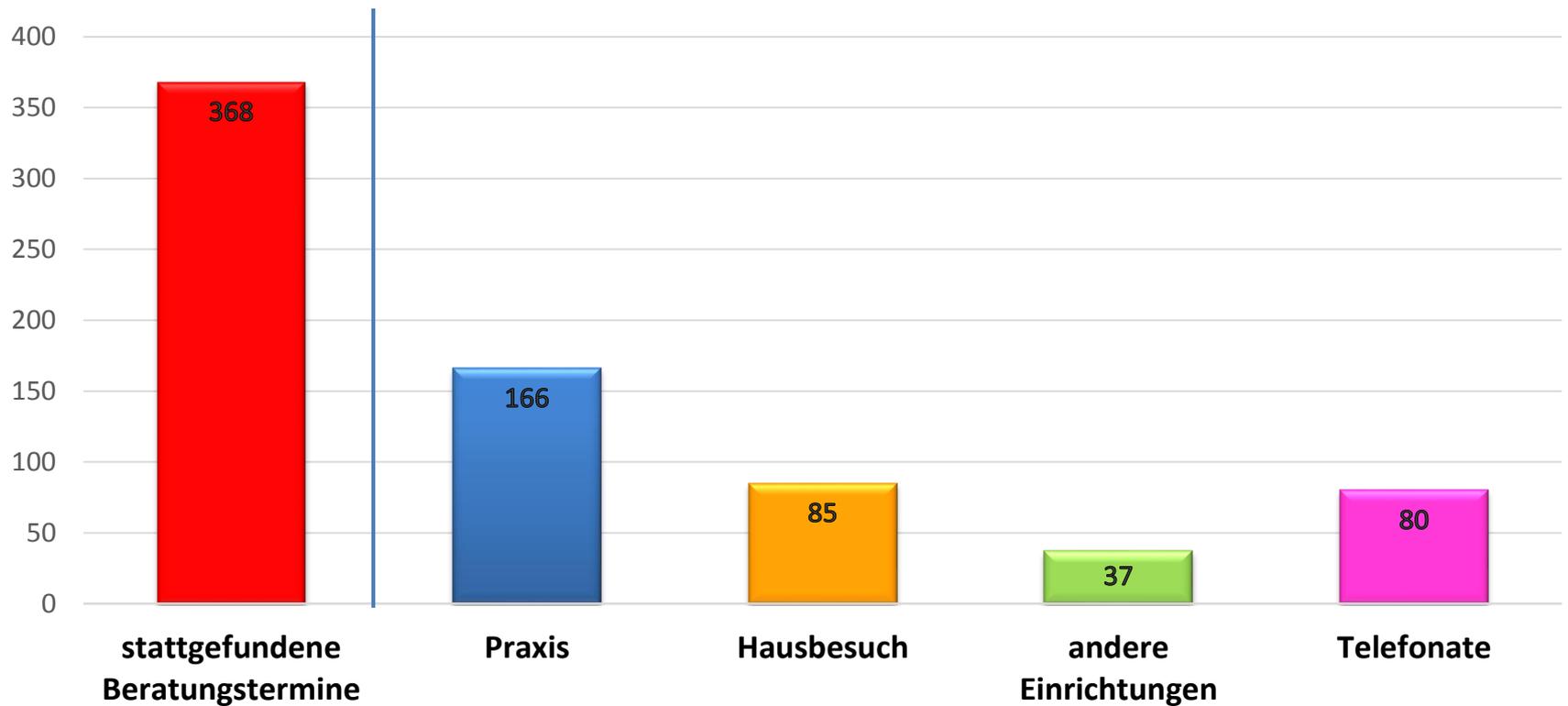




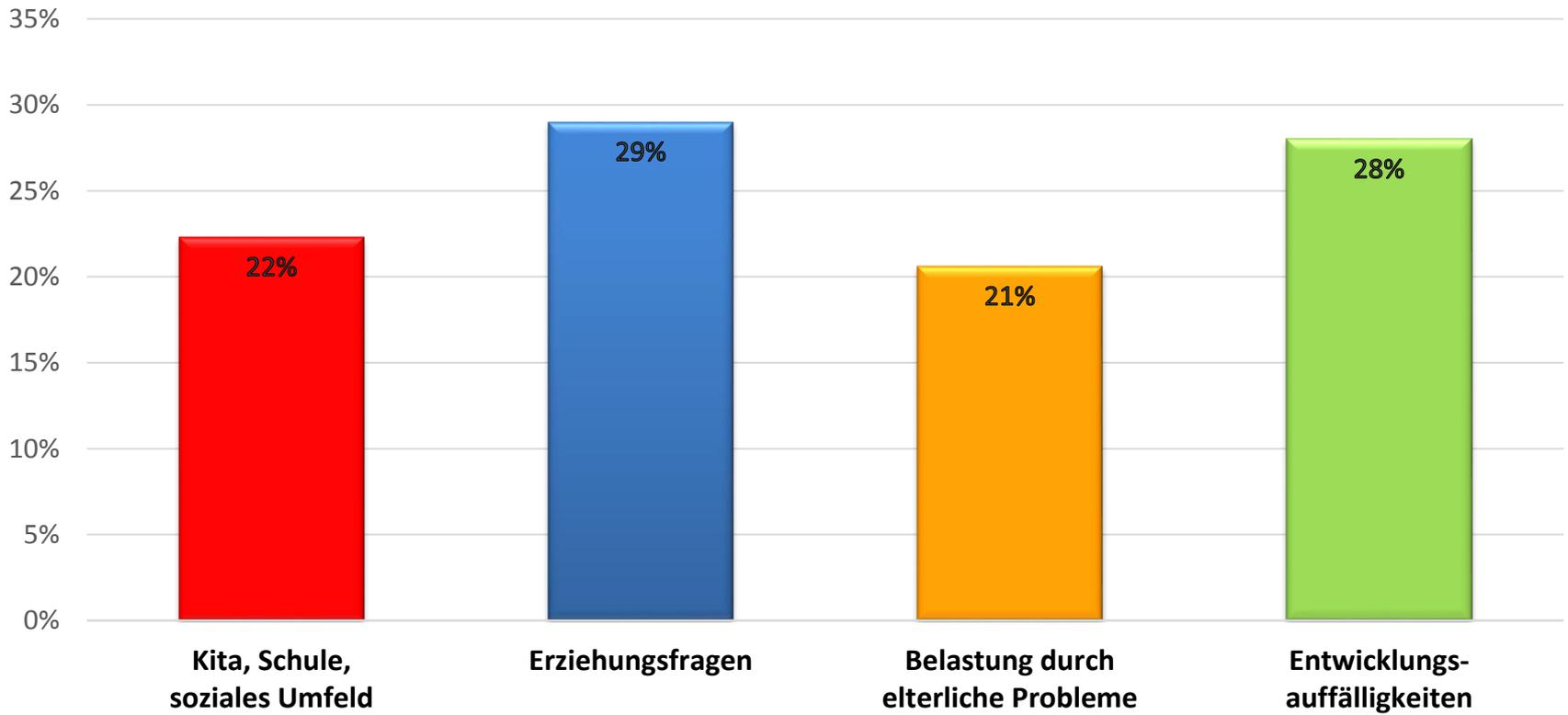
## Zusammenfassende Beratungshäufigkeit



# Setting der Beratungen



# Beratungsthemen



# Beispiele für bisherige Beratungsthemen

## **Kita, Schule, soziales Umfeld**

- Kita, Schule etc. machen auf Probleme des Kindes aufmerksam
- Schulverweigerung, Mobbing

## **Allgemeine Erziehungsfragen**

- Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Interaktion / Thema „Grenzen und Regeln“
- Auffälliges Verhalten des Kindes
- Babys/Kleinkinder mit Regulationsproblemen (Schreien / Schlafen / Essen)

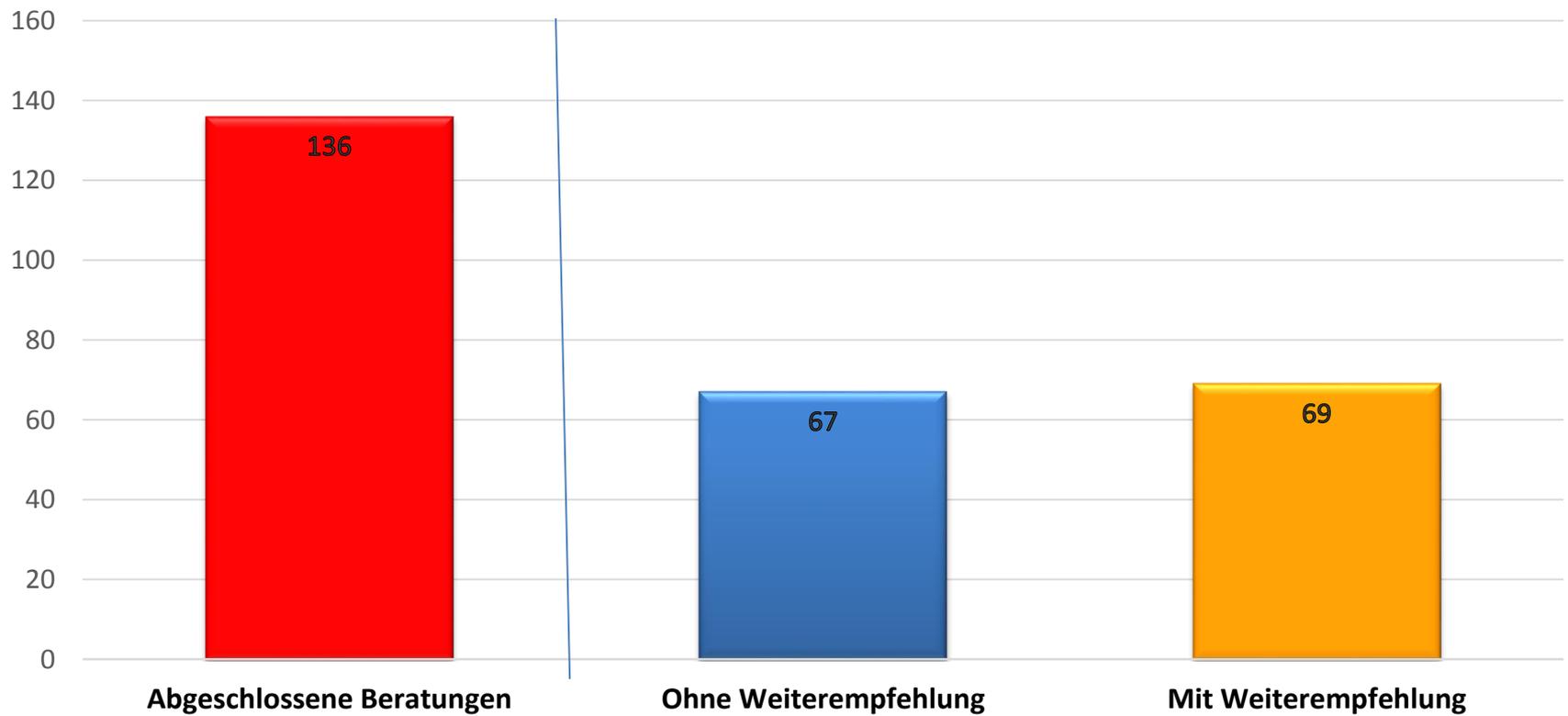
## **Soziale/psychische Belastungen der Familie**

- Alleinerziehender Elternteil (Trennung / Scheidung / Tod eines Elternteils)
- Psychische Erkrankung eines Elternteils
- Flüchtlingsfamilien mit Traumatisierungen

## **Entwicklungsauffälligkeiten**

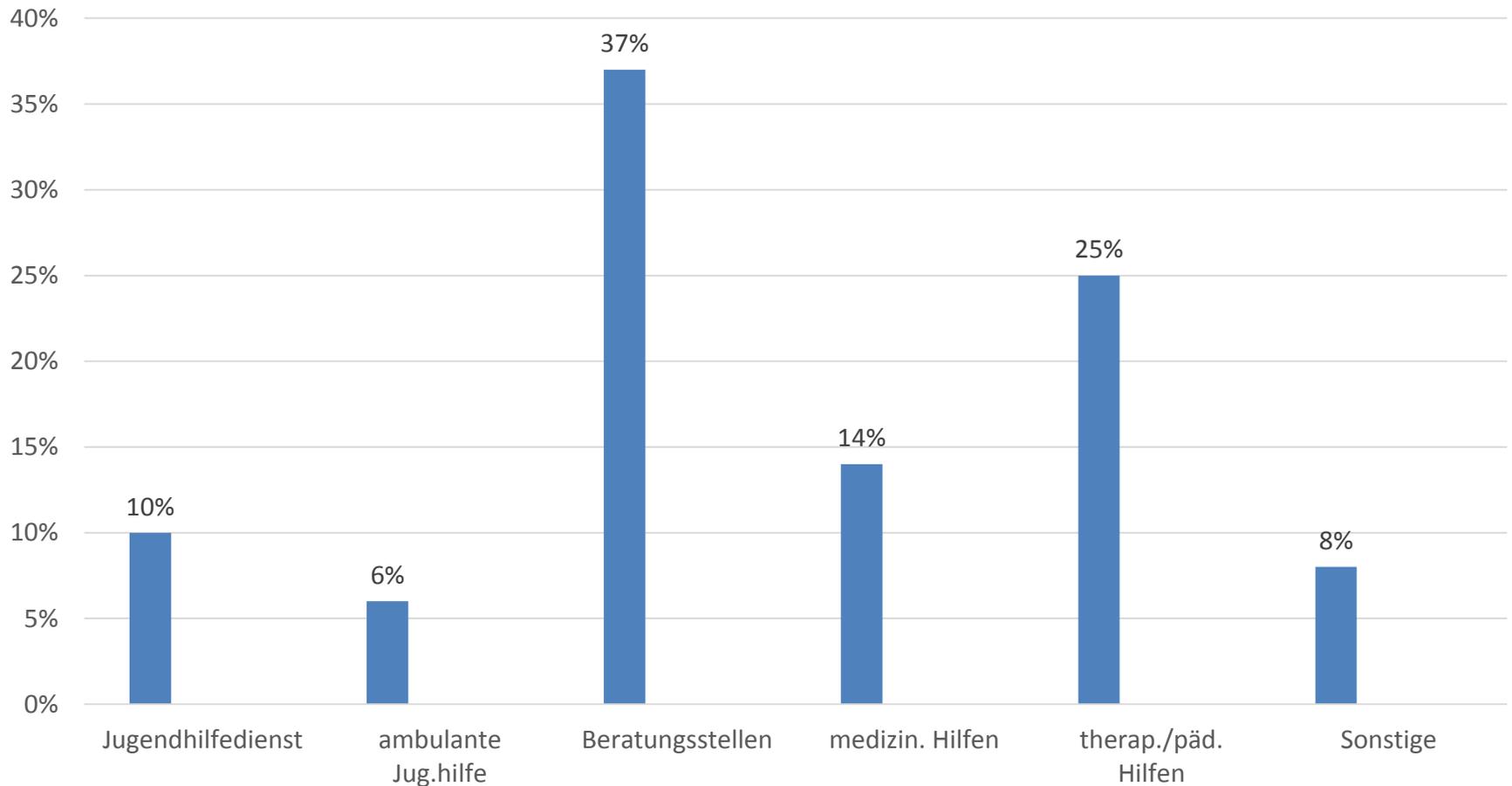
- Beratung der Eltern hinsichtl. bestimmter Entwicklungsthemen
- Weiterleitung an Therapeuten (u.a. Ergo-/ Sprach-/ Physiotherapie), Frühförderstellen oder zur Abklärung in Kliniken (SPZ, Pädaudiologie o.ä.)

# Empfehlungen zu anderen Einrichtungen

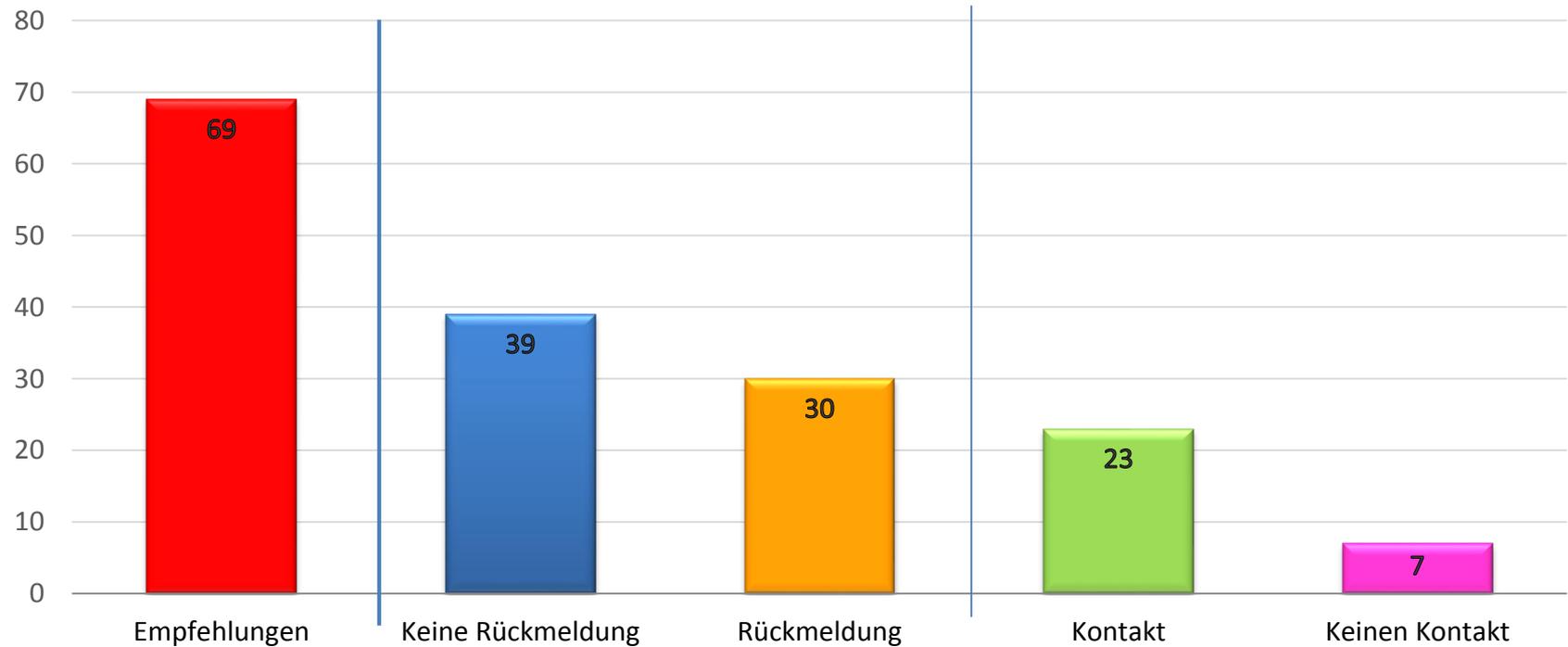


# Empfohlene Weiterleitungen

109 Empfehlungen an 69 Familien ausgesprochen

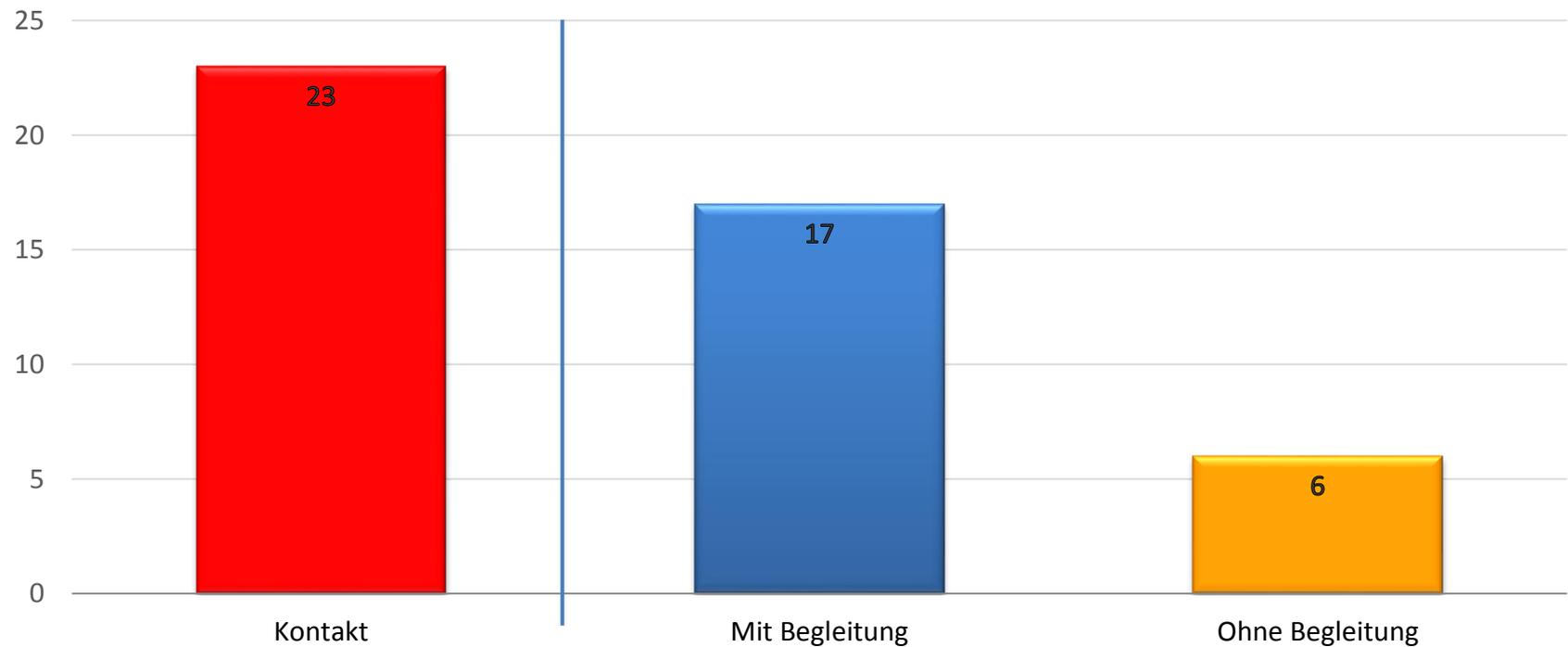


## Inanspruchnahme Weiterleitungen



# Inanspruchnahme Weiterleitung

## mit und ohne Begleitung



# Rückmeldungen der Familien

Nach abgeschlossener Beratung wurden die Familien gebeten, eine Rückmeldung zu geben. Dazu wurde ihnen ein kurzer Fragebogen ausgehändigt.

**46 Familien** haben diesen ausgefüllt, das entspricht ca. 1/3 der beratenen Familien

## Erste Kategorie: Unsicherheiten und Ängste genommen

- *Meine Unsicherheit wurde mir zumindest teilweise genommen und ich konnte entspannter an die neue Situation heran gehen.*
- *Ich bin jetzt sehr beruhigt, die Kita hat im letzten Monat von keinen Problemen berichtet.*
- *Ich weiß jetzt, dass mit meinem Kind alles in Ordnung ist.*

## Zweite Kategorie: Sich verstanden und entlastet fühlen

- *Genau die Hilfe, die ich gesucht habe. Endlich mal Alles von der Seele gesprochen.*
- *Sie geht wirklich auf alle Fragen ein und gibt mir ein sicheres Gefühl mit nach Hause.*
- *Hat viel geholfen. Wenn ich viel erzähle, kommen selber Gedanken für Lösung in meinem Kopf. Ich bin jetzt besser sortiert.*

## **Dritte Kategorie (wurde am häufigsten genannt): Hilfreiche Informationen, Ratschläge und neue Ideen**

- *Gute Tipps zum Umsetzen bekommen, gute Gedankenschübe gegeben.*
- *Ich wurde sehr nett beraten und konnte hilfreiche Ratschläge annehmen.*
- *Beim Hausbesuch hat die Beraterin mir gezeigt, was wir verändern können. Seitdem zeigen sich wieder positive Entwicklungsschritte bei unserem Sohn.*

# Stolpersteine

- Unterschiedliche Bedingungen in der Jugendhilfe und der Medizin
- Räumliche Situation in den Praxen der KinderärztInnen
- Vorbehalte der Familien gegenüber dem Jugendamt
- Überleitungen in andere Einrichtungen
- Unklarer Status der Projektmitarbeiterinnen innerhalb der Praxen